Kundeninfobrief der Stadtwerke Weißwasser GmbH

Ausgabe 1/2013

SWW Blickpunkt

Helfer in der Not

Mitarbeiter der Stadtwerke Weißwasser unterstützen Döbeln bei der Beseitigung der Flutschäden

SWW-Mitarbeiter halfen die Flutschäden zu beseitigen

Es waren sehr emotionale Arbeitstage für vier Mitarbeiter der Stadtwerke Weißwasser GmbH. Die Flut kam wieder – und hat schnell im Bereich Döbeln (bei Leipzig) für Chaos, Leid und Verluste gesorgt.

Tausende Häuser standen unter Wasser, die Versorgung mit Strom und Trinkwasser war lahmgelegt, ein Fortkommen auf den Straßen nahezu unmöglich. Diesmal blieb glücklicherweise die Region um Weißwasser weitestgehend verschont. Alle haben es noch im Kopf als 2010, 2011 und 2012 mit mehr oder weniger gewaltigen Folgen das Hochwasser unsere Region heimsuchte. Deshalb verspürten auch Mitarbeiter der Stadtwerke Weißwasser ein Bedürfnis: Menschen, die vom Hochwasser betroffen sind, zu helfen.

Und das taten sie dann auch. Drei Tage nach den Pegelhöchstständen der Mulde wurde innerhalb der Veolia-Gruppe angefragt, ob die Niederlassung in Döbeln Fluthilfe bekommen könne. Nur wenige Stunden nach der Anfrage auf Hilfe waren die Stadtwerkemitarbeiter Max Olbrich und Alexander Bock aus Weißwasser bereits mitten im Krisengebiet. „Wir kannten das schon", sagte Max Olbrich. „Wir wussten, was uns erwartet."

Schon 2002 – nach dem Jahrhunderthochwasser – halfen SWW-Mitarbeiter beim Aufräumen. Die Bilder der Verzweiflung, des großflächigen Chaos', aber auch die Hilfsbereitschaft gleichen sich: Für Alexander Bock steht aber auch Wochen nach dem Hochwasser fest: „So-was haut einen immer wieder um."

Die Aufgaben der Stadtwerker waren konkret. Die Zusammenarbeit mit den Kollegen aus Döbeln war effektiv und professionell: „Am ersten Tag mussten wir eine Trafo-Station säubern, damit die angrenzende Kläranlage wieder in Betrieb genommen werden konnte", erzählt Max Olbrich. Das Wasser habe in dem unterkellerten Gebäude 1,20 Meter hoch gestanden. „Das Fatale daran ist aber gar nicht mal das Wasser, es ist das, was nach dem Wasser übrig bleibt:

▶ weiter auf Seite 2

Ellen Aust-Gruß
Geschäftsführerin der Stadtwerke Weißwasser

Liebe Leserinnen und Leser,

als der Scheitel der Mulde im Juni Sachsen erreicht hatte, war man sofort auch bei den Stadtwerken in Weißwasser in Bereitschaft. In den Regionen um Grimma und Döbeln versorgt die Veolia-Tochter OEWA die Menschen im Auftrag der Kommunen mit Trinkwasser und entsorgt das anfallende Abwasser. Nun sollte die Mulde nach 2002 dort wieder mit unvorstellbarer Kraft über die Ufer treten und viele Schäden anrichten. Eine Katastrophe! Als neue Geschäftsführerin der Stadtwerke Weißwasser freut mich die Hilfsbereitschaft meiner Mitarbeiter ganz besonders. Es ist kein Geheimnis, dass sich vor allem in schwierigen Situationen zeigt, auf wen man sich verlassen kann. Und in dieser prekären Lage haben die Unternehmen der Veolia-Gruppe zusammengehalten. Man hat sich unterstützt, ohne viele Worte darüber zu verlieren. Es war einfach selbstverständlich. Angenehm unkompliziert.

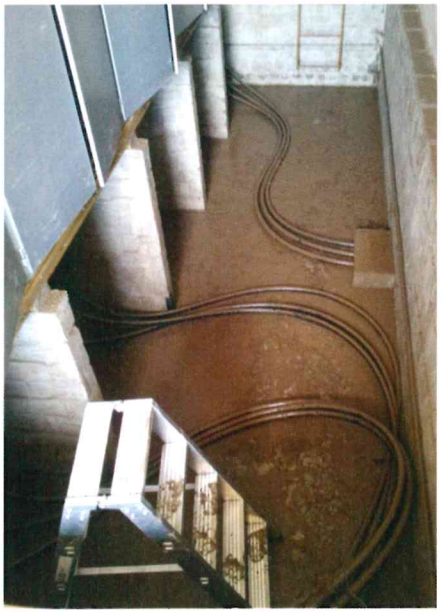
So dramatisch und arbeitsreich die vergangenen Tage und Wochen gewesen sind, aus dem Hochwasser habe ich auch etwas Positives mitgenommen. Es hat (wieder einmal) gezeigt, dass man gemeinsam viel erreichen kann und dass man sich in der Veolia-Gruppe aufeinander verlassen kann, wenn es brenzlig wird.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen restlichen schönen Sommer.

Ihre Ellen Aust-Gruß

▶ weiter von Seite 1

Schlamm und Dreck. Denn der legt sich wie ein Schmierfilm in alle kleinen Vertiefungen und gelangt an Stellen, die eigentlich unerreichbar sind." Doch durch die gute Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitern der Veolia Gruppe konnte ein dauerhafter Betrieb der Trafo-Station wieder garantiert werden. Am zweiten Tag widmeten sich die Weißwasseraner Helfer dann direkt der Kläranlage in Döbeln: Auspumpen, Säubern und die Technik mit all ihrer Elektronik wieder zum Laufen zu bringen. Die Zeit war viel zu knapp. „Wir haben versprochen, in der darauffolgenden Woche wieder zu kommen", so



Wenn das Wasser endlich weg ist, bleiben Dreck und Schlamm übrig

Max Olbrich. Oliver Schmidt und Mark Handrick übernahmen den zweiten Einsatz. Gezeigt hat sich bei diesem Hilfseinsatz, dass jede Hand wichtig ist. Aber besonders gefragt sind Fachkräfte. Durch die Zusammenarbeit aller Helfer und dem Team aus Döbeln konnte an den vielen Havariepunkten das getan werden, was nun mal getan werden musste. Für die SWW-Mitarbeiter war es trotz der großen Schäden, die das Hochwasser angerichtet hatte, eine tolle Erfahrung.

„...in Weißwasser angekommen"

Interview mit der neuen Geschäftsführerin Ellen Aust-Gruß

Frau Aust-Gruß, seit Juli sind Sie neue Geschäftsführerin der Stadtwerke Weißwasser. Was ist Ihr erster Eindruck von den Stadtwerken?

Die Mitarbeiter haben es mir leicht gemacht und sind mir sehr freundlich und offen entgegen getreten. Dass sie engagiert und motiviert arbeiten, weiß ich aus meiner Tätigkeit im Aufsichtsrat der Stadtwerke. Die SWW sind in den letzten elf Jahren erfolgreich gewesen und haben dies natürlich auch ihren Mitarbeitern zu verdanken.

Sie sagten es bereits: Sie saßen für Veolia, dem Mehrheitseigner der SWW, im Aufsichtsrat. Sie kennen also das Unternehmen. Welche beruflichen Stationen haben Sie bisher absolviert?

Ich bin Betriebswirtin und Verwaltungsfachwirtin und bevor ich vor 13 Jahren zu Veolia kam, war ich unter anderem Geschäftsführerin in einem großen kommunalen Ver- und Entsorgungsunternehmen in Sachsen-Anhalt. Bei der OEWA Wasser und Abwasser GmbH, einer 100prozentigen Tochter von Veolia, habe ich zuletzt die Abteilung Projektmanagement geleitet. Von Leipzig aus haben wir die Projekte betreut, die Veolia deutschlandweit mit kommunalen Partnern hat, so auch die Stadtwerke in Görlitz und Weißwasser.

Die SWW bieten ihren Kunden viel. Entsprechend vielfältig sind auch die Aufgaben der Geschäftsführung. Wie packen Sie das an?

Jede neue Aufgabe ist eine persönliche Herausforderung, die es zu meistern gilt. Auch der großen Verantwortung will ich mich stellen. Im Moment höre ich erst einmal ganz viel zu und stelle Fragen. Die Anforderungen, die heute an Stadtwerke gestellt werden, und die sich insbesondere für ein Stadtwerk unserer Größe stellen, bedürfen besonderer Aufmerksamkeit und neuer Konzepte bzw. Ideen. Daran will ich gern entscheidend mitwirken.

Wie haben Sie die Stadt im Norden des Landkreises kennengelernt?

Die Landschaft hier ist sehr idyllisch. Nur fünf Minuten mit dem Rad und man ist am See. Es gibt außergewöhnliche Sehenswürdigkeiten, wie die beeindruckenden Bagger im Tagebau und den Blick über die riesige Abraumhalde vom Vattenfall-Turm aus. Die große Heimatverbundenheit der Menschen ist mir aufgefallen. Ich konnte so viel Positives aus den ersten Gesprächen mitnehmen.

Das klingt, als hätten Sie bereits Zugang zu den Weißwasseranern gefunden?

Ich bin ein offener Mensch und gehe gern auf andere zu. Ich bin sicher, ich werde hier nach einiger Zeit auch freundschaftliche Kontakte knüpfen. Ich wohne vom ersten Tag meiner Tätigkeit an in Weißwasser. Es ist für mich sehr wichtig, dass ich mich hier Zuhause fühle. Das Gefühl kommt nur mit den eigenen vier Wänden, in die man sich zurückziehen kann. Mein Mann und ich freuen uns, an den Wochenenden gemeinsam die Stadt und die Umgebung zu erkunden. Unsere Kinder haben sich auch schon zu Besuch „angemeldet".

Womit haben Sie Ihre Entdeckungsreise in der Region begonnen?

Wir waren in Bad Muskau und planen einen Ausflug in den Findlingspark. Steine mit ihrer uralten Geschichte haben eine magische Ausstrahlung für mich. Mein Mann interessiert sich mehr für die Erfolge der Füchse im Eissport – und da dürfen wir ja auch mit der Eröffnung der neuen Eisarena und in der Saison (hoffentlich) einiges Positives erleben.

Was ist Ihr persönliches Lebensmotto?

Ich bin jemand, der Neuem und Unbekanntem offen begegnet und andere mitzieht. Deshalb lautet mein gern zitierter Spruch: „Wer immer tut, was er schon kann, bleibt immer das, was er schon ist." (Henry Ford)

Sie fragen? Wir antworten!

Liselotte Werner aus Krauschwitz: „Ich möchte als Krauschwitzerin mit dem Lausitzer Strom der Stadtwerke Weißwasser GmbH versorgt werden. Wie aber kommt dieses Produkt in meine Steckdose?"

Der Strom kommt wie bisher über das bestehende Netz des örtlichen Netzbetreibers in Ihre Hausanlage und Steckdose. Sie müssen sich das dann so vorstellen, dass die SWW den Lausitzer Strom durch das fremde Netz leitet und dafür ein Netznutzungsentgelt an den Eigentümer – sozusagen eine Netzmiete – bezahlt. Voraussetzung für die Belieferung durch die Stadtwerke Weißwasser GmbH ist natürlich der Abschluss eines Versorgungsvertrages.

Der Lieferbeginn für den Lausitzer Strom richtet sich dann nach der Kündigungsfrist Ihres noch bestehenden Vertrages. Das Gute: Die Formalitäten des Versorgerwechsels erledigen wir für Sie. Die entsprechenden Unterlagen gibt es im Kundenbüro der SWW in der Straße des Friedens 13 – 19 in Weißwasser, im Internet unter www.stadtwerke-weisswasser.de oder auf Anfrage per Post.

Haben auch Sie eine Frage, die Sie an die Stadtwerke Weißwasser GmbH richten wollen? Dann schreiben Sie uns unter: kundenbetreuung@stadtwerke-weisswasser.de

20-jähriges Jubiläum mit neuer Homepage

Wasserzweckverband „Mittlere Neiße-Schöps“ seit 20 Jahren zuverlässiger Wasserversorger

Frisch und informativ: die neue WZV-Homepage mit zahlreichen Hinweisen rund um das Thema „Wasser“

Der Wasserzweckverband (WZV MNS) „Mittlere Neiße-Schöps“ begeht sein 20. Jubiläum. Und weil so viele Menschen in der Region gute und verlässliche Informationen brauchen, gibt es nun eine eigene Homepage.

Einige Monate wurde daran fleißig gebastelt: Die neuesten Programme und benutzerfreundlichen Homepageoberflächen wurden getestet, erklärende Worte geschrieben, verworfen und neu verfasst. Die neue Internetseite sollte hohe Ansprüche erfüllen. Dazu gehört auch der Blick in die Vergangenheit: Es wurden Fotos aus dem Archiv gekramt und man erinnert sich an so manche lustige Situation, wie zum Beispiel im Rahmen einer WZV-Aktivität. Erst so kommt ja Leben auf eine Internetseite.

Einiges ist in den vergangenen fünf Jahren passiert. Ganz präsent ist den Einwohnern von Weißwasser und den Umlandgemeinden die noch immer so ausgiebige Diskussion um die Trinkwasserversorgung für das Stadtgebiet Weißwasser und die Großgemeinde Boxberg O.L.. Der Wasserzweckverband „Mittlere Neiße-Schöps“ und die Stadt Weißwasser sind dabei die kommunalen Aufgabenträger für die Wasserversorgung im WZV-Gebiet, die Stadtwerke Weißwasser GmbH die Erfüllungsgehilfin.

Neue Versorgungswege gesucht

Bisher werden die Bewohner in Weißwasser mit Trinkwasser aus dem Wasserwerk Schwarze Pumpe versorgt. Im Bereich Boxberg O.L. versorgt das Wasserwerk Boxberg die Menschen. Doch der Tagebau fordert seinen Tribut. Immer mehr Sulfate werden in das Grundwasser geschwemmt – bedingt durch den Wiederanstieg des Grundwassers nach dem Vorrücken des Tagebaus. Ab 2015 kann voraussichtlich daher das Wasserwerk Boxberg nicht mehr genutzt werden. Die Bewohner der Großgemeinde Boxberg O.L. müssen dann über das Wasserwerk Schwarze Pumpe versorgt werden. Nur bislang fehlt dafür die nötige Leitung, die Weißwasser und Boxberg O.L. verbindet.

Die neue Leitung soll 8,6 Millionen Euro kosten, wobei Vattenfall 5 Millionen Euro der Kosten übernimmt.

Diesem Ergebnis gingen mehrjährige gemeinsame Untersuchungen und intensive Verhandlungsgespräche voraus. Jetzt steht fest, dass sich die intensiven Vorbereitungen gelohnt haben, dass es erste konkrete Maßnahmen gibt – wodurch die Leitung im Frühjahr 2015 in Betrieb genommen werden kann. Parallel dazu prüfen derzeit die Aufgabenträger alle bestehenden Möglichkeiten zur Finanzierung der Restsumme.

Langfristige Versorgungssicherheit ist oberstes Ziel

Ein Vertrag mit Vattenfall zur Lieferung von Trinkwasser aus Schwarze Pumpe ist bis 2018 verlängert worden. Danach wird die zuverlässige Versorgung der Bürger auch mit diesem Wasserwerk problematisch. Denn auch hier steigt die Sulfatbelastung stark an. Deshalb müssen ernsthafte Überlegungen zu einer alternativen Trinkwasserversorgung angestellt werden.

Eine mögliche Lösung lautet, Trinkwasser aus dem Wasserwerk Sdier (bei Bautzen) zu beziehen. Diese Variante befindet sich derzeit in der Prüfung. Die Kosten, die eine solche Fernleitung verursacht, belaufen sich auf rund 14 Millionen Euro. Erst dann ist eine langfristig bergbauunabhängige Variante geschaffen, welche die zuverlässige Versorgung der Bürger mit Trinkwasser garantiert.

Die neue Internetseite wird hierfür konkrete Informationen liefern und somit auch unbegründeten Ängsten vorbeugen helfen. Ansprechpartner für weitere Informationen ist der WZV MNS.

Wollen auch Sie sich über den WZV MNS informieren, schauen Sie einfach auf die Homepage: www.wzv-mns.de.

Impressum

SWW Stadtwerke Weißwasser GmbH
ein Unternehmen der VEOLIA ENVIRONNEMENT

SWW-Infobrief
für das Versorgungsgebiet Weißwasser und die Umlandgemeinden im Wasserzweckverband „Mittlere Neiße-Schöps“

Herausgeber
Stadtwerke Weißwasser GmbH
Straße des Friedens 13–19
02943 Weißwasser
www.stadtwerke-weisswasser.de

Redaktion
Stadtwerke Weißwasser GmbH

Layout und Herstellung
Die Partner GmbH, www.die-partner.tv

Fotos
Stadtwerke Weißwasser GmbH; Titel Schild Hochwasser: © Thaut Images - Fotolia.com; Farbiger Fond: © Bocos Benedict - Fotolia.com

SWW-Notfall-Hotline: (03576) 26 61 00

Die Zeitung wird auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers bzw. der Redaktion. Für unverlangt eingesandtes Text- und Bildmaterial wird keine Haftung übernommen. Bei Tipps oder Hinweisen besteht keine Gewährleistung.

Stadtwerke helfen beim Sparen von Strom und Wasser

Kooperation der Sapos gGmbH und SWW soll einkommensschwachen Haushalten helfen

Ziel ist Sparen: SWW-Mitarbeiterin Christin Schulze hält einen Stromzähler. Befolgt man die Expertentipps, läuft der bald wesentlich langsamer.

Sparen ist viel mehr als ein Trend. Sparen schont den Geldbeutel. Dafür ist mehr Geld für Familie, Wünsche und Freizeit in der Haushaltskasse. Mit den Stadtwerken Weißwasser können unsere Kunden sogar noch der Natur und den nachfolgenden Generationen Gutes tun.

Strom und Wasser zu sparen, ist manchmal gar nicht so leicht. Aber die Experten wissen: Man findet immer noch eine Möglichkeit, ohne auf Lebensqualität verzichten zu müssen. Ob es ein Gerät im Standby-Modus ist, oder eine Glühlampe, die längst durch eine Energiesparleuchte hätte ersetzt werden können. Es gibt viele Tipps. Und die Stadtwerke Weißwasser wollen und können dabei helfen, zu sparen. In einer Kooperation mit der SAPOS gemeinnützigen GmbH soll in Weißwasser das Projekt „Stromsparcheck" anlaufen. Deutschlandweit wird damit einkommensschwachen Haushalten eine kostenlose Überprüfung ihrer Energieeinsparpotentiale angeboten. Haushalte, die ALG II, Sozialhilfe oder Wohngeld beziehen, können diese Beratung in Anspruch nehmen. Geschulte Stromsparhelfer erklären dann vor Ort, wie man Strom und Wasser sparen kann. Und sie zeigen praktisch, wie man das erreicht, ohne seinen gewohnten Komfort aufzugeben.

Die bisherigen Erfahrungen zeigen: Die Einsparungen in den Haushalten liegen bei bis zu 100 Euro im Jahr. Dafür gibt es sogar Helferlein, die sogenannten Strom- und Wasserspar-Artikel im Wert von 70 Euro, die einmalig und kostenfrei in den Haushalten ausgetauscht werden können.

Das gemeinnützige Projekt hat Träger wie das Bundesministerium für Umwelt, die Energieagenturen Deutschlands und die Caritas Deutschland. Mit diesen Partnern lässt sich so ein sinnvolles, zukunftsorientiertes und umfassendes Vorhaben umsetzen.

Durch die Unterstützung der Stadtwerke Weißwasser und anderer Unternehmen und Institutionen ist die Beratung nun auch in Weißwasser und Umgebung möglich. Haben Sie Interesse an einer solchen Beratung? Dann melden Sie sich bei uns. Dem Sparwilligen entstehen keine Kosten! Das Team der SAPOS gGmbH freut sich auf Ihren Anruf unter der Telefonnummer 03581 31 88 90. Mehr Information auch bei den Stadtwerken Weißwasser oder unter www.stromspar-check.de.

Die geplante Zusammenarbeit im Stromsparcheck ist gleichzeitig ein Punkt im Maßnahmenkatalog der aktuellen Bewerbung der Stadt Weißwasser im EuropeanEnergyAward (www.eea.de).

?! Schlauberger

leer	alte peruan. Hochkultur	Frauenkurzname		kostbar, selten	Energiewert	Grundbestandteil lebender Zellen		häufig	Abk.: science fiction
		5					7		
8				aus zwei Einheiten bestehend		Abk.: affinis		1	
ehrenhaft, korrekt			Teil des Oberkörpers						ein Kalkspat
Goldminenanteil		2		6		ironisch-witzige Darstellung		gehoben: ohne	
			Meerkatze (...affe)		antikes Reich in Südarabien				
nicht glatt	Zank, Unfrieden (ugs.)	göttlicher Held der indischen Sage					Gegner Luthers † 1543		
festes Ziel nicht erreichen						4			
					griechische Unheilsgöttin			englisch: benutzen	9
Kaviarfisch		Tierprodukt		Bogenmaß (math.)					
Sinfonie Beethovens			3				spanisch: ja		
Behälter aus Holz						Düsenflugzeug			

www.raetselschmiede.de

1	2	3	4	5	6	7	8	9

Allen „Schlaubergern" wünschen wir viel Spaß beim Rätseln. Schreiben Sie das Lösungswort auf eine frankierte Postkarte und senden Sie diese bis zum 15.09.2013 an:

Stadtwerke Weißwasser GmbH
Kennwort „Schlauberger"
Straße des Friedens 13-19
02943 Weißwasser

1. Preis
Gutschein
Baumarkt „Toom"

2. Preis
Gutschein
Restaurant „Turm-Café"

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Die Auslosung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges.

3. Preis
Gutschein
Parfümerie „Trenkel"